



SÜDTIROL ▶ 11



GEFORDERT:
Allianz für Familie
will endlich Taten
bei der ganzjährigen
Kinderbetreuung sehen



„Was ist aus all den Ankündigungen in Sachen ganzjähriger Kinderbetreuung geworden? Nichts. Da kommt einfach nichts.“

Landtagsabgeordnete Maria Elisabeth Rieder (Team K)



Dolomiten - Mittwoch, 29. Jänner 2025 **Südtirol 11**

70 Prozent der Südtiroler Familien

sind laut der Familienstudie (2021) bei der Kinderbetreuung auf die Hilfe der Großeltern angewiesen. Die größten Schwierigkeiten in der Kinderbetreuung hatten dabei 32 Prozent im Sommer, 22 Prozent in den Ferien, 16 bzw. 15 Prozent am Nachmittag nach Schule bzw. Kindergarten.

Kinderbetreuung: „Rück- statt vorwärts“

VEREINBARKEIT FAMILIE UND BERUF: Albenberger fordert „endlich konkrete Schritte“ – Team K will Landesregierung mit Beschlussantrag dazu verpflichten

BOZEN (ih). „Genug der Ankündigungen: Wir erwarten uns endlich konkrete Schritte bei der ganzjährigen Kinderbetreuung. Doch statt vorwärts geht es rückwärts“, klagt Doris Albenberger von der Familienallianz, die die Sorgen und Nöte der Familien bestens kennt. Das Team K will nun mit einem Beschlussantrag die Landesregierung zum Handeln verpflichten.

Die Allianz für Familie fordert seit langem ein familiengerechtes Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder bis zu 14 Jahren. An politischen Willensbekundungen fehlt es nicht (siehe nebenstehender Kasten), wohl aber an konkreten Schritten. „Wir wollen endlich konkret etwas sehen“, fordert Albenberger. Aktuell verschärfe sich aber das Problem für die Familien, etwa durch noch mehr schulfreie Tage. „Heuer sind es 7 Tage mehr, die Eltern abdecken müssen. Wie soll das gehen?“, wundert sich Albenberger über die eingeschlagene Richtung. Enttäuscht ist sie auch darüber, dass es mit den angekündigten einheitlichen Bildungszeiten nun de facto doch



Ganzjährig den Nachwuchs gut betreut wissen: Das würde Familien das Leben erleichtern.

Privat

nichts wird. Keinen Fortschritt gebe es in Sachen Sommerbetreuungsangebote. Mit Ende Jänner/Anfang Februar stehen bei den Organisationen die Click-Days an, „und das Wettrennen um die begehrten Plätze wird auch heuer wieder dasselbe sein“, befürchtet Albenberger. Dabei bräuchten Familien hier Verlässlichkeit. Und bei den Verlänge-

rungen für den Kindergarten seien die Zugangskriterien derart verschärft worden, dass wohl eher weniger als mehr Kindergärten verlängerte Öffnungszeiten anbieten werden. Und von einem Sommerkindergarten sei in Südtirol nicht einmal mehr die Rede. „Für die Familie ist all das eine enorme Belastung“, betont sie. Die Landtagsabgeordnete Ma-

ria Elisabeth Rieder sieht die Landesregierung „nun endlich in der Pflicht“ und will mit einem Beschlussantrag nachhelfen. So soll der Landtag die Landesregierung verpflichten, „ein ganzheitliches Konzept für eine ganzjährige Kinderbetreuung mit allen Beteiligten und Betroffenen zu erarbeiten“, „Es braucht endlich Lösungen“, mahnt sie.

© Alle Rechte vorbehalten

WILLENSBEKUNDUNGEN

An politischen Willensbekundungen in Sachen Ausbau der Kinderbetreuung fehlt es nicht:

► Bereits im Februar 2023 sieht **Landesrat Philipp Ahammer** „eine Notwendigkeit, dass wir über verbesserte Vereinbarkeitsmodelle reden“. Es gäbe bereits genaue Vorstellungen, wie die gesetzten Ziele erreicht werden könnten (siehe „Dolomiten“-Ausgabe vom 17. Februar 2023).

► Im **Gleichstellungsaktionsplan aequitas** (am 8. August 2023 von der Landesregierung genehmigt) steht u.a. als geplante Maßnahme „ein Konzept für bedarfsorientierte Modelle der Begleitung und der Betreuung von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren im Sinne eines Ganzjahresmodells mit abgestimmten Zeiten zwischen den verschiedenen Bildungs- und Betreuungsstufen und den jeweiligen Anbietern“. An gleicher Stelle findet sich als weitere geplante Maßnahme „eine bedarfsorientierte Erhöhung der Bildungs- und Betreu-

ungszeiten“. „In den Kindergärten wird eine Ganztagesbetreuung von 7.30 bis 17.30 Uhr mit flexiblen Abhol- und Bringzeiten ermöglicht. Die Sommerbetreuung wird weiter ausgebaut.“

► Im **Koalitionsprogramm** Punkt 8 Soziales, Familien und Senioren steht unter den zu ergreifenden Maßnahmen ein „landesweites Konzept für eine durchgehendere Sommerbetreuung für Kinder, auch mittels besserer Verschränkung von schulischer Bildung mit außerschulischer Betreuung“. Zudem wurde von der Landesregierung ein **technischer Arbeitstisch** eingerichtet, der laut Landesrätin Rosmarie Pamer basierend auf dem Regierungsprogramm verschiedene Vorschläge ausarbeiten soll zu den Themen „Vereinheitlichung von Bildungszeit zwischen Kindergarten – Grundschule – Mittelschule“ und „Sommerangebot für Kinder von 3 bis 6 Jahren.“